

Pilgerspiritualität heute

Die Motivationen der heutigen Pilgerinnen und Pilger mögen sehr unterschiedlich sein. Die einen verstehen sich als Wallfahrtspilger im ursprünglichen Sinn. Andere betonen, dass es für sie gar keine religiösen Beweggründe seien, die sie Pilgerwege gehen lassen.

Was auch immer die Beweggründe sein mögen: wie die aktuellen Pilgerzahlen zeigen, sind insbesondere Jakobswege und Romwege nach wie vor für viele Menschen Motivation, sich aufzumachen: an Erlebnisse von Vorangehenden anzuknüpfen, völlig unabhängig eigene Erfahrungen zu machen. Für mich persönlich ist pilgern nicht gebunden an einen offiziellen Pilgerweg. Jeder Weg ist ein Pilgerweg – für mich ist pilgern eine Haltungsfrage und nicht einer bestimmten Route.

Ich denke, dass grundlegende Lebensäußerungen allen Menschen gemeinsam sind und Anknüpfungspunkte bieten:

- Hoffnung auf Erfolg, Hoffnung auf Unversehrtheit und Ganzheit
- Die Spannung zwischen dem Bedürfnis nach vitaler Lebendigkeit, mentaler Beweglichkeit und gleichzeitiger Erfahrung der eigenen Bedürftigkeit und Begrenztheit
- Das Streben nach Orientierung und Gewissheit, sei es durch die Logik in der Philosophie, gesicherte wissenschaftliche Beweise, sei es was mit eigenen Augen ersichtlich ist, sei es auf ein festes Glaubensgerüst bauend
- Das Streben nach Ueberschreiten der eigenen Grenzen bei gleichzeitigem Streben nach Sicherheit

Alle diese Lebensäußerungen sind nicht spezifisch christlich. Sie regen alle Menschen an – ob sie sich als theistisch, agnostisch oder atheistisch oder irgendetwas verstehen. Was sie unterscheidet, ist die Ursprungsquelle ihrer innersten Beweggründe und welche Folgen sie für ihr konkretes Handeln daraus ziehen.

Alle Pilgerwege stehen beispielhaft für die engen kulturgeschichtlichen, wirtschaftlichen, politischen, religiösen Verflechtungen in der gesamteuropäischen Geschichte. Was heute als zeitgemässe Aufklärung gilt, hat auch in diesen Verflechtungen ihre Wurzeln.

Im Mittelalter war das Alltagsleben lebensgefährlich. Und dann erst recht das Unterwegssein zu Fuss quer durch Europa. Es war nicht selbstverständlich, dass die Pilgernden wieder in ihre Heimat zurückkamen – zu Fuss. Sei es wegen Krankheit, Unfällen. Manche fanden freiwillig unterwegs eine neue Heimat. Entsprechend war auch die mittelalterliche Spiritualität geprägt. Wie so vieles in der früheren Zeit viel mehr vorgegeben.

(Pilger)spiritualität ist immer auch Ausdruck der aktuell herrschenden gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse.

Und heute? Ideal versichert. Mit Kreditkarte. Mit dem preisgünstigen Rückreisebillet. Auf dem Hintergrund von Aufklärung, Pluralismus usw. Mit der Freiheit, seine eigene Spiritualität zu ergehen.

Pilgern fängt auch heute vor der eigenen Haustüre an. Also – los – gehen!